

## Wissenstransfer, Reiselust und Mango

«Lassen sich Mangos bald in der Schweiz anbauen?» lautete eine der Fragen, die Anna Crole-Rees an den Tagen der offenen Tür von Agroscope Changins-Wädenswil dem Publikum gestellt hat. Dies passt vortrefflich zum Mango-Fan Anna Crole-Rees. Die Frage symbolisiert zudem Veränderung und Weiterentwicklung – genau das, was die Schweizerin mit englischen Wurzeln in die Welt hinaus tragen will. Denn dies ist das Thema ihres Jugendtraums – für eine Welt ohne hungernde Kinder. Dieser Traum stand Pate, als sie an der ETH Zürich Agronomie studierte und darin auch promovierte. «Ich wollte nach Afrika, aber nicht, um Nahrungsmittel zu bringen, sondern um den Menschen zu ermöglichen, sich zu entwickeln», betont Anna Crole-Rees, die in Norddeutschland und in der Westschweiz aufgewachsen ist. Ihren Wissenstransfer passte sie sorgfältig der jeweiligen Situation an. Sie fügt überzeugend hinzu: «Wir haben uns entwickelt, weshalb sollte es den Menschen in Afrika nicht auch möglich sein, sich auf ihre Weise zu entwickeln.»

### Als Beraterin aktiv in vier von fünf Kontinenten

Nach dem Studium bewarb sich Anna Crole-Rees gleich für eine Stelle in der Republik Niger. Doch der schwarze Kontinent, wo die aus Indien stammende Mango tatsächlich angebaut wird, wollte seine Türen nicht öffnen für die junge Agronomin voller Tatendrang. Ihr Traum wäre beinahe geplatzt, erklärt sie: «Als Frau war es schwer, Mitte der 1980er Jahre eine Arbeiterlaubnis im ländlichen Afrika zu erlangen.» Nach fast vier Jahren als Beraterin im Kanton Waadt, einem Studienjahr in England und einer Doktorarbeit an der ETH Zürich wurde ihre Hartnäckigkeit belohnt: Als selbständige Agro-Ökonomie-Beraterin erhielt sie Mandate der UNO und von mehr als zwanzig anderen Institutionen im Bereich wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Endlich – ihre Mandate führten sie unter anderem nach Mali, Burkina Faso, Mosambik, Benin und in die Elfenbeinküste. Zentralasiatische, amerikanische und europäische Länder kamen später hinzu. Insgesamt hat sie rund vierzig Länder bereist, die Hälfte davon geschäftlich. Mit Mangos arbeitete sie auch – in Burkina Faso, Mali und Südafrika. Doch ihr Schwerpunkt lag bei anderen Früchten, bei Gemüse, Getreide sowie Baumwolle. Einer ihrer grössten Erfolge hatte sie, als das Handelsministerium eines zentralasiatischen Landes aufgrund ihrer Beratung die Exportstrategie von Früchten und Gemüse änderte.



Als ProfiCrops-Leiterin hat Anna Crole-Rees die Sicherung der Zukunft des Schweizer Pflanzenbaus zum Ziel.

### Eine Zukunft für den Schweizer Pflanzenbau

«Jeder Tag muss anders sein als der vorhergehende. Darum reise ich so gerne», betont Anna Crole-Rees. Schliesslich suchte sie eine neue Herausforderung und fand sie beinahe vor der Haustür – bei Agroscope. Im fachübergreifenden Agroscope-Forschungsprogramm ProfiCrops ist ihre Aufgabe die Sicherung der Zukunft des Schweizer Pflanzenbaus unter weitgehend liberalisierten Marktbedingungen – perfekt für die Frau, die sich Veränderung und Weiterentwicklung auf die Fahne geschrieben hat, gerne reist und mit Menschen zusammenarbeitet. Als Leiterin von ProfiCrops will sie Kontakte zu Landwirten, Forschenden und Konsumenten in der ganzen Schweiz knüpfen, damit diese die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts anpacken können. Anna Crole-Rees sieht Parallelen zu ihren Auslandseinsätzen: «Der Kontakt zu den Menschen ist mir in jedem Land wichtig, denn Veränderungen lassen sich nur einleiten, wenn man die Leute überzeugt». Denn nur überzeugte Forschende diskutieren ihre Resultate im Licht einer wettbewerbsfähigen, umweltverträglichen Landwirtschaft. Und wer weiss, vielleicht werden bald Mango-Bäume für den Anbau im Tessin geprüft.

Carole Enz, Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil ACW, 8820 Wädenswil